

Indien-Reise - Besuch von Schulen im Umfeld der Millionenmetropole inkl. Bootstour

Jan. 17, 2020



© 2021 Fotos: We for India

Ausflug in die Peripherie Kalkuttas

(pd/bd) 17.01.2020 Tag 2 des Aufenthalts - Kalkutta und Umgebung

Bereits in den frühen Morgenstunden hieß es für die Schülergruppe: "Auf geht's in die Schule". Nicht mit dem Fahrrad, wie viele es daheim gewohnt sind, sondern mit einem Bus. Nicht etwa ein paar Stopps bis zur Haltestelle am Vennweg in Burlo, sondern in eine Schule, die drei Fahrstunden von der Unterkunft entfernt liegt.

Für viele Mitreisende einmal mehr Gelegenheit, während der Fahrt Eindrücke vom indischen Lifestyle zu sammeln. Wie bereits am ersten Tag fielen den Schülern auch heute wieder die Farbenvielfalt und die zum Teil abenteuerlich beladenen Lieferfahrzeuge auf, die das Straßenbild prägen.



Nach der Ankunft in der Schule gab es erst einmal ein gemeinsames Frühstück, bevor die Burloer das Schulleben in Indien ein wenig näher kennen lernen konnten.

"Für uns wurde unglaublich gut getanzt, gesungen und gebetet - alles von den Schülern dort. Danach machten wir uns auf den Weg zur nächsten Schule, an der Salomon, unserer täglicher Begleiter hier in Kalkutta, Schulleiter ist", berichten Charlotte und Luisa. Auch in der zweiten Schule ein ähnliches Bild: Tanz und Gesang, auch gemeinsam mit der deutschen Reisegruppe.



Eindrücke in den Straßen Kalkuttas und bei der gemeinsamen Bootstour - Fotos: Reisegruppe "We for India"

Nach dem "unglaublich guten Mittagessen" (Beschreibung der Gruppe) führte der weitere Ausflug zu Fuß durch Blumen- und Senffelder, bevor zur Überraschung der Schüler noch eine Bootstour auf dem Programm stand. Die Fahrt führte gemeinsam mit den indischen Lehrern über den Indien und Bangladesch trennenden Flusslauf hinein in den Sonnenuntergang. Ein Erlebnis, das die Schülergruppe aus Burlo ganz sicher noch viele Jahre in Erinnerung behalten wird.

"Uns allen geht es gut und wir werden die nächsten Stunden noch im Bus gemeinsam verbringen und uns über unsere gesammelten Eindrücke austauschen", schicken Luisa und Charlotte stellvertretend für die gesamte Buloer Gruppe Grüße vom zweiten Tag ihres Abenteuers in die Heimat.

Kommentar zu Leserbeiträgen in den Sozialen Medien

Während wir in der Redaktion in engem Kontakt zu der Reisegruppe stehen und zeitnah über die Erlebnisse der Schüler und deren Begleiter berichten, bringen einige Leser in den Sozialen Medien ihre Befürchtungen zum Ausdruck, dass die junge Reisegruppe die indischen Lebensverhältnisse nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Wir haben dazu die Stellungnahme einer Reisetilnehmerin (Schülerin) eingeholt, die an der Reise 2019 teilnahm und die wir hier ungekürzt veröffentlichen:

"Die Eindrücke und Bilder, die man in Indien sammelt sind anfangs tatsächlich schwer zu verarbeiten, gerade für uns junge Schüler. Es braucht Zeit sich damit auseinanderzusetzen und zu realisieren, dass Menschen unter solchen Umständen leben müssen bzw. können.

Mit manchen Erlebnissen konnte man wirklich nicht leicht umgehen, gerade da war es wichtig die Gefühle und Emotionen nicht zu verdrängen, sondern sich damit auseinanderzusetzen.

Am Ende der Reise haben wir zudem einen „Ashram“ besucht, einen Ort der Stille und der Meditation.

Deswegen haben wir uns bereits vor der Reise damit befasst und versucht uns darauf einzustellen.

Besonders die Gespräche mit Schülern, die bereits in Indien waren haben uns dabei geholfen. Aber auch in Indien war es wichtig jeden Tag die Eindrücke zu reflektieren und vor allem darüber zu reden. Unser Lehrer, der mit uns bereits zum dritten Mal mit einer Schülergruppe nach Indien gefahren ist war dahingehend eine wichtige Stütze und ein wichtiger Ansprechpartner für uns.

Viele von uns, wie auch ich, haben zudem ein Reisetagebuch geführt, was unheimlich geholfen hat mit den Eindrücken umzugehen.

Dort hatte jeder nach der Reise nochmal Zeit für sich, um in sich zu gehen und alles zu verarbeiten.

Es war eine sehr prägende und vor allem emotionale Zeit, in der es wirklich schwierige Momente gab, aber rückblickend sind wir dankbar für jeden Eindruck und jedes Erlebnis, das wir sammeln konnten.“

Anna Rotthues, Teilnehmerin 2019